Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 21 (1927)
Heft: 1

Nachwort: Mitteilungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hinter diesen Aufsätzen! Keine Nummer, woraus nicht ein Ausschnitt ans schwarze Brett unserer Schule wanderte! Und dass sie gewirkt haben, bewies mir der kürzliche Besuch eines Schülers, der Oberturner ist und der mich bat, ihm für einen Vereinsvortrag über „Turnen und Alkohol" Material zu liefern. Und was noch alles neben dieser wissenschaftlichen Tätigkeit unserer Zentralstelle hergeht, davon erzählt der Jahresbericht, der leider stets in die Worte ausklingt: „Wir haben keine Mittel; helft uns!" Was die Abstinenten beisteuern, langt bei weitem nicht; die Gesamtheit muss aufgeboten werden zur Heilung der Volksschäden: gilt doch unsere Arbeit in erster Linie dem kranken Bruder. Eine grosszügige Propaganda, z. B. in den Schulen, erfordert entsprechende Mittel; es ist höchste Zeit, diese finanzielle Hilfe zu organisieren. Andere Vereine, z. B. die Heilsarmee, haben dies längst begriffen; kein Mensch fasst ihre alljährlichen Kollekten als Bettelei auf. Auch die am 1. August veranstalteten Sammlungen haben sich eingelebt. Freilich überpflastert man da gewöhnlich nur die Folgen des Uebels, eine der Hauptursachen, die Alkoholisierung unseres Volkes, lässt man ruhig weiterwuchern. Daher schlagen wir eine alljährliche, am eidg. Bettag zu erhebende Kirchenkollekte für die Bekämpfung des Alkoholismus vor. In den angelsächsischen Ländern hat niemand unsere Bewegung mehr gefördert als die Methodisten; sollte unsere Landeskirche weniger Sinn dafür haben? Unser Vorschlag würde manchen Pfarrer zur Besprechung der Alkoholfrage veranlassen, der er bis jetzt sorgfältig ausgewichen ist . . . Und das Bettagsmandat, hinter dem oft so wenig steckt, wird auf einmal eine neue Würze erhalten." H. B.

Mitteilungen

Werte Gesinnungsfreunde!

Es gibt heute wohl nur wenige Aufgaben, die so wichtig und dringlich wären wie ein erneutes Durchdenken der Probleme des Sozialismus, vor allem jener, die mit seiner Weltanschauung und seiner Taktik verbunden sind. Der letzte Parteitag der schweizerischen Sozialdemokratie hat viele auf diese Notwendigkeit aufmerksam gemacht, die sie vorher noch nicht gesehen hatten. Die taktische Doppelfrage: Demokratie oder Diktatur, Pazifismus oder Bolschewismus weist auf tiefere Gegensätze hin, die in der Weltanschauung liegen.

Es handelt sich also darum, die Grundlagen des Sozialismus klarer zu erkennen, um daraus ein richtiges Bild zu gewinnen für die sozialistische Arbeit und den sozialistischen Kampf. Dieser Aufgabe möchte ein Vortragszyklus, betitelt „Grundfragen des Sozialismus", dienen, den die Gruppe „Neue Wege und Aufbau" in Bern nach Neujahr veranstalten wird. Entsprechend den angedeuteten Problemen sind die Themen der Referate gewählt. Es werden sprechen:

Sonntag, den 16. Januar: Prof. Dr. L. Ragaz, Zürich, über: **Welche Weltanschauung gehört zum Sozialismus?**

Freitag, den 21. Januar: Pfr. E. Hubacher, Bern, über:

Was halten wir vom Geschichtsmaterialismus?

Freitag, den 28. Januar: Pfr. Gerber, Langenthal, über:

Wie verhalten sich Sozialismus und Christentum zu einander?

Sonntag, den 6. Februar: Dr. M. Gerwig, Basel, über

Warum muss der Sozialismus demokratisch sein?

Samstag, den 12. Februar: Dr. M. Weber, Bern, über:

Wie stellen wir uns eine sozialistische Wirtschaftsordnung vor?

Sonntag, den 20. Februar: Prof. Dr. L. Ragaz, Zürich, über:

Was heisst sozialistisch leben?

Die Vorträge finden im Volkshaus statt (Unionssaal oder Grüner Saal) und beginnen jeweilen abends 8 Uhr.

Sie wenden sich sowohl an solche, die schon Sozialisten sind, wie an solche, die den Sozialismus kennen oder tiefer verstehen lernen möchten.

Es wird jedesmal Gelegenheit zu freier Aussprache gegeben werden. Die grosse Bedeutung des ganzen Themas wie aller einzelnen der zu behandelnden Fragen lässt uns auf eine zahlreiche und lebendige Beteiligung hoffen. Wir bitten besonders unsere engeren Gesinnungsgenossen, nicht nur selbst regelmässig zu kommen, sondern auch andere dafür zu gewinnen. Es gilt einer Sache von grosser Wichtigkeit. Der Ausschuss der Gruppe Bern „Neue Wege und Aufbau."

Arbeit und Bildung in Basel?

Seit einiger Zeit besteht in Basel ein Lesekreis, der sich mit den Werken von Tolstoj, M. Gandhi, R. Rolland, H. Pestalozzi usw. zu beschäftigen vorgenommen hat. Der Ansicht, dass es nötig ist, neben dem parteimässigen Denken auch die ethisch-soziale Arbeit zu pflegen, gelangt der Lesekreis an Freunde- und Gesinnungsgenossen, um sie einzuladen, an diesen Bestrebungen teilzunehmen. Es wird gewiss von dieser oder jener Seite schon als Mangel empfunden worden sein, dass in Basel keine Gruppe „Arbeit und Bildung" besteht, weshalb der Lesekreis den Gedanken hegt, Gesinnungsgenossen und weitere Freunde zu einer solchen zu sammeln.

Wir gelangen daher mit dem ebenso freundlichen wie dringenden Appell an alle Interessenten, sich zu einer solchen Gruppe zusammenzufinden, deren weitere Richtlinien natürlich in einer ersten Zusammenkunft besprochen werden sollen.

Melden Sie sich also baldmöglichst bei untenstehender Adresse, von wo Ihnen mit jeder Auskunft gerne gedient wird.

Anmeldungen nimmt entgegen: Emil Lüscher-Odolon, Davidsbodenstr. 71, Basel.

NB. Bis anhin fanden die Zusammenkünfte wöchentlich bei einem Teilnehmer zu Hause statt, ein grösseres Lokal steht aber bei genügender Beteiligung gerne zur Verfügung.